

Natur erleben

Wiederhergestellte natürliche Lebensräume, eine bessere Wasserqualität und eine reichere Artenvielfalt sind auch für die Emsanwohner und -besucher ein Gewinn. Die Tidepolder laden zum Naturerleben ein. Aussichtstürme und -punkte, Wanderwege, Stege über das Wasser und Infotafeln geben spannende Einblicke in die Tier- und Pflanzenwelt. Tidepolder begünstigen Naherholung und Tourismus. Machen Sie sich darauf gefasst: Ihr Besuch der Polder an der Ems wird Sie überraschen!



Erholung am Wasser



Beobachtungsturm Kiekkaaste am Rande des Dollartwatt



Wattflächen an der Tideems

Tidepolder: zu unseren Diensten

Die Tidepolder sind nicht nur wichtig für die typischen Pflanzen und Tiere der Tideems. Es wird erwartet, dass auf den Flächen der zukünftigen Tidepolder über 200 Hektar Flachwasserzonen und jeweils über 100 Hektar Watt, Tideröhricht und Tideauwald entstehen werden. Diese drei Lebensraumtypen werden

zukünftig jährlich 116 Tonnen Stickstoff und 17 Tonnen Phosphor aus der Ems filtern. Von dieser Reinigungsleistung profitiert die Wasserqualität der Ems und der Nordsee. Das CO₂-Speichervermögen der Tideems wird gleichzeitig um 32 Prozent wachsen. Das trägt zum Klimaschutz bei!

Die Ökosystemleistungen der Tideems wurden von BioConsult (2018) untersucht. Die Studie steht im Web zum Download bereit:
wwf.de/zukunftsperspektive-tideems

Dies ist eine Veröffentlichung im Rahmen des Projektes „Zukunftsperspektive Tideems“, eines Gemeinschaftsprojektes der Umweltverbände BUND Niedersachsen, NABU Niedersachsen und WWF Deutschland. Dieses Projekt wird gefördert durch die DBU und die Niedersächsische Bingo-Umweltstiftung mit Mitteln des Emsfonds.
wwf.de/zukunftsperspektive-tideems

Infolge der Vertiefung und des Ausbaus für die Schifffahrt sind natürliche Lebensräume an der Tideems selten geworden. Damit in Zukunft emstypische Tier- und Pflanzenarten wieder ein Zuhause finden, soll eine Reihe ökologischer Maßnahmen auf den Weg gebracht werden. In einer Faltblattserie stellen Ihnen BUND, NABU und WWF die verschiedenen Projekte vor. Darin finden Sie Informationen zu ...

- Fischdurchgängigkeit
- Mäander und Nebenrinnen
- Tidepolder
- Uferrenaturierung
- Vogellebensräume

Die Umweltverbände BUND, NABU und WWF engagieren sich für den Gewässerschutz.

Bund für Umwelt und Naturschutz (BUND)

Landesverband Niedersachsen e. V.
Telefon: (0511) 96569-0
E-Mail: BUND@NDS.BUND.net

NABU Niedersachsen

Telefon: (0511) 91105-0
E-Mail: Info@NABU-Niedersachsen.de

WWF Deutschland

Telefon: (040) 530200-0
E-Mail: info@wwf.de

gefördert durch



ZUKUNFTS-
PERSPEKTIVE
TIDEEMS



Fischdurchgängigkeit
Mäander und Nebenrinnen
Tidepolder
Uferrenaturierung
Vogellebensräume

MEHR NATUR AN DER EMS





Typisch Ästuar

Ästuar sind Flussmündungsgebiete, die unter dem Einfluss von Ebbe und Flut stehen. In ihnen mischt sich das Süßwasser des Flusses mit dem Salzwasser des nahen Meeres. Das Ästuar der Tideems war einst reich an charakteristischen, ästuartypischen Lebensräumen: Flachwasserzonen, Wattflächen, Nebenarmen mit Prielen, Röhrichten und Auwäldern. All das ist mittlerweile bedroht oder verschwunden.

Priel bei Midlum

Wattflächen, Nebenarmen mit Prielen, Röhrichten und Auwäldern. All das ist mittlerweile bedroht oder verschwunden.

Vom Menschen verändert

Deichbau, Ausbau für die Schifffahrt, landwirtschaftliche Nutzung – all das hat zum Verlust vieler dieser natürlichen Lebensräume beigetragen. Fast vollständig verschwunden sind flache, strömungsberuhigte Gewässerbereiche.



Landwirtschaftliche und wirtschaftliche Nutzung an der Tideems

Zurück zur Natur

Damit in Zukunft emstypische Tier- und Pflanzenarten an der Ems ein Zuhause finden, sollen ästuartypische Lebensräume wiederhergestellt werden. Dafür wird bis zum Jahr 2050 eine Fläche von 530 Hektar an das Tidageschehen der Ems angebunden. Unter diesen Bedingungen werden sich Auwälder, Röhrichte und Flachwasserzonen entwickeln können. Tierarten wie Pirol, Rohrweihe, Bartmeise, Säbelschnäbler und Großmuscheln sowie viele Schmetterlinge und Insekten finden dann wieder Lebensraum. Insbesondere Fische profitieren von den neuen seichten strömungsberuhigten Gewässern als Laich- und Aufwuchsräume. Mit dem Anlegen von Tidepoldern wird das möglich.



Tidepolder Lippenbroek in Belgien



Tidepolder Luneplate an der Weser

Tidepolder kurz erklärt: Unter Tidepoldern versteht man eingepolderte Flächen hinter der Hauptdeichlinie, die durch Bauwerke mit dem Hauptstrom (hier: der Ems) verbunden sind. Wenn die Bauwerke offen stehen, kann die Tide ein- und ausschwingen. Bei Sturmfluten werden die Bauwerke geschlossen, sodass die bestehende Deichlinie das Binnenland vor Hochwasser schützt. Tidepolder lassen sich im Übrigen so ausgestalten und steuern, dass die Ems ihren Schlick nordseewärts trägt. Das kommt der Wasserqualität des Flusses zugute.

Konkret geplant

Neues im alten Emsbogen

Das erste Tidepolderprojekt an der Ems soll bei Colde-müntje in der Gemeinde Westoverledingen verwirklicht werden. Bei diesem Gebiet handelt es sich um eine ehemalige Fluss Schleife, die durch den Bau einer neuen Hauptdeichlinie vollständig von der Ems abgeschnitten wurde. Mit dem geplanten Tidepolder wird zukünftig wieder Wasser aus der Ems in die dann neu geschaffenen Prielstrukturen einfließen können. Für den Einlass der Tide wird ein Bauwerk im Deich sorgen. Findige Ingenieure haben sich Gedanken gemacht, wie verhindert werden kann, dass zu viele Schwebstoffe aus der Ems in den Polder gelangen. Die Lösung: Bei Hochwasser wird nur die klareres Wasser führende oberste Lamelle der Wassersäule in den Polder eingelassen. Überdies verhindert ein Absetzbecken die zu schnelle Verschlickung. Die Bauwerke werden so gestaltet, dass auch Fische hindurchwandern können.

Süßwasserpolder bei Stapelmoor

Auch bei Stapelmoor wurde im vorigen Jahrhundert eine Fluss Schleife durchstochen und von der Ems getrennt, die dann fast vollständig verlandete. Auf dieser heute landwirtschaftlich genutzten Fläche soll mittelfristig ein Polder entstehen, in den die Tide wieder einschwingen kann. An dieser Stelle müssen allerdings besondere Vorkehrungen getroffen werden, da sie als Trinkwasserschutzgebiet vom Wasserwerk Weener genutzt wird. Weil das Emswasser noch belastet ist, u. a. mit Salz aus dem Steinkohleabbau bei Ibbenbüren, soll zunächst ein Süßwasserpolder entstehen, der sich aus Regenwasser speist und nicht mit der Ems verbunden ist. Wenn die Wasserqualität zugenommen hat, soll der Ems „die Tür geöffnet“ werden.



Weidenutzung von Grünlandflächen

Warum gerade hier? „Hier ist die Natur schon schön“ oder „Hier weiden doch Kühe. Geht das nicht woanders?“, fragen sich einige Menschen. Doch im Unterschied zu Pflanzen und Tieren, die sich vielerorts ansiedeln lassen, brauchen die ästuartypischen Arten die Dynamik von Ebbe und Flut. Diese in Europa seltenen Lebensräume lassen sich nur auf den unmittelbar hinter dem Deich liegenden Flächen entlang der Tideems wiederherstellen.